

Präsidentenkonferenz vom 5. Mai 2014

Spitzensport und Politik am Sportforum des BLTV

In ihrer Funktion als OK-Präsidentin «150 Jahre Baselbieter Turnverband» begrüßte Nationalrätin Daniela Schneeberger die Anwesenden, eröffnete das Sportforum und übergab das Wort an den ehemaligen Olympiasieger in der Nordischen Kombination, Hippolyt Kempf.



Thomas Beugger (Leiter Sportamt), Peter Amport (Vice-Obmann Turnveteranen), Hanspeter Müller (Turnveteran).



Hippolyt Kempf vertritt seine Thesen.



Gerhard Knecht, Hippolyt Kempf, Erwin Grossenbacher, Urs Wüthrich, Marquis Richards, Daniela Schneeberger, Thomas Beugger und Jörg Schild (von links).



Bea Häring ist der neuste Fan von Stabhochspringer Marquis Richards. Marquis möchte vom Spitzensport leben können.



Nationalrätin Daniela Schneeberger als Gastgeberin des Sportforums.



Der TV Muttenz sorgte für den Aperö.

Bilder Beat Eglin

Kempf trat in seinem Referat auf die Ökonomisierung des Leistungssportes ein und betonte die grosse Bedeutung der ehrenamtlichen Helfer. In seiner Präsentation zeigte er die enorme Entwicklung im Spitzensport mit beeindruckenden Grafiken. Mit den 50 Milliarden, die Russland für Sochi ausgab, ist er völlig einverstanden und vom Return on Investment überzeugt. Ob das sinnvoll ist oder nicht müssen andere beurteilen. Schliesslich hat nicht Russland den Entscheid für Spiele in einer Gegend ohne Infrastruktur beschlossen. Den endgültigen Entscheid für diesen Gigantismus fällt das Internationale Olympische Komitee.

Jörg Schild (Swiss Olympics) hat positive Erinnerungen an Sochi. Besonders die Siegesfeier

mit Sandro Viletta im Österreicher Haus und mit Ueli Maurer bleiben unvergesslich. «Ich erlebte eine wahnsinnige Gastfreundschaft der Österreicher, wovon man nur lernen kann. Wenn das IOC aber nicht über die Bücher geht, werden Grossveranstaltungen in Zukunft nur noch in totalitären Staaten abgehalten. In Lausanne wird Kritik nicht gerne gehört. Ich machte mich damit nicht beliebt. Von den über 200 Olympischen Komitees hat mehr als die Hälfte Geldsorgen. Diese sind froh, wenn sie aus Lausanne Geld erhalten. Es spielen also noch andere Interessen mit.»

Regierungspräsident Urs Wüthrich litt mit, wie Cologna's perfekter Ski nicht ganz 50 Kilometer mithielt. Erwin Grossenbacher störte sich am

Gigantismus der Spiele und fand sie zum Teil fast ein bisschen inszeniert.

Erwin Grossenbacher (Zentralpräsident STV) meint, dass die Förderung der Jugend früher beginnen muss. Bei den Mädchen rechnet man mit 1 bis 1½ olympischen Zyklen, bei den Burschen mit 2 bis 2½. Im Turnen gibt es bei den 5-jährigen kein MuKi-Turnen mehr. Dann beginnt bereits die Selektion.

In seinem Schlusswort sagte Kempf, der als Sportökonom im Bundesamt für Sport arbeitet, in seiner humorvollen Art: «Wir sind zwar alle Beamte und tun so, als wären wir Beamte. Wir leben noch Sport. Dört obe si alli no Freaks und Fans.»

Beat Eglin